

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Der Mistler oder Ziemer

[urn:nbn:de:bsz:31-263397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263397)

Drosseln verschiedener Art.

Die Drosseln sind Singvögel. Sie haben einen runden messersförmigen Schnäbel, dessen obere Kinnlade an der Spitze niedergebogen und ausgeschnitten ist. Die Nasenlöcher sind bloß, und oben mit einer dünnen Haut bis zur Hälfte bedeckt; die Zunge ist fasericht ausgeschnitten und die Kehle mit kleinen steifen Haaren besetzt. Ihre Nahrung besteht theils in Beeren, theils in Insekten. Das Fleisch ist wohlschmeckend.

Der Mistler oder Ziemer.

(*Turdus viscivorus.*)

Ist die größte einheimische Drossel, denn ihre Länge beträgt über 12 Zoll; der Schwanz mißt 4 Zoll, und die ausgebreiteten Flügel 1 Fuß und fast 8 Zoll. Der 1 Zoll lange Schnäbel ist hornfarbig, an der Spitze schwarz, und an der Wurzel gelb; der Rachen und die Zunge sind ebenfalls gelb; der Augenstern dunkelkastanienbraun, die Beine und Zehen sind schmutzig blaßgelblich.

Der Kopf, der Oberhals, der Rücken, die Schulterfedern, die obern Deckfedern des Schwanzes, und die kleinern der Flügel sind olivengraun, am Kopfe ins Aschgraue und auf dem Steiße ins Goldgelbe schimmernd; die Backen und Seiten des Halses gelblichweiß und schwarzgrau gefleckt. Von den Nasenlöchern geht durch die Augen ein weißlicher Streifen; die Augenlider sind weiß eingefast; der Unterleib ist weißgelb, oberwärts mit dreyeckigen, unterwärts aber mit eprunden, zerstreuten schwärzlichen Flecken gezeichnet. Die Schwungfedern sind dunkelbraun mit olivengrauen, schmalen, äußern Kanten, und die vier letzten mit weißen Spitzen. Die Deckfedern der Flügel sind dunkelbraun, theils mit olivengrauen, theils mit röthlichweißen Kanten und weißen Spitzen. Die Schwanzfedern sind grau, die äußern haben weiße Spitzen; die untern Deckfedern der Flügel sind hellweiß.

Beim Weibchen ist der Unterleib heller, und die Schnabelwurzel nicht so gelb, wie beim Männchen.

Die Misteldrossel ist einer der ersten Vögel, welche im Frühjahr ihre angenehme bellende Stimme in einem melodischen und melancholischen Gesang hören lassen. Sobald der Schnee durch die Wärme der Sonnenstrahlen zu schmelzen anfängt — also im März oder oft schon am Ende des Februars — hört man diesen Vogel. Er sitzt dabei gewöhnlich auf dem Gipfel eines Baums. Mit seines Gleichen lebt er sehr verträglich. Er ist überhaupt von sanftem stillem Naturell; aber scheu und flüchtig. Sein Flug ist mittelmäßig schnell, und erfordert eine starke Bewegung mit den Flügeln. Man kann ihn leicht zahm machen und lange Zeit im Käfig erhalten.

Als gewöhnlichen Aufenthalt liebt er mehr das nördliche als südliche Europa. Man trifft ihn bis Schweden und Norwegen hinauf an, und in Deutschland, zumal in manchen Gegenden, ungemein häufig. Man kann diese Drosseln Strich- oder Zugvögel zugleich nennen; denn wenn der Winter gelinde ist, sieht man sie immer hier; nur daß sie aus einer Gegend in die andere streichen. Bey harten Wintern ziehen sie weg, kommen aber sehr früh im Februar oder März schon wieder; doch bleiben einzelne auch selbst bey strenger Witterung zurück. Da, wo nicht leicht strenge Winter erfolgen, wie z. B. in England, ziehen sie nie weg.

In Schwarzwäldern, auf Wiesen und an solchen Orten, wo es Bäche gibt, halten sich diese Vögel am liebsten und meist in zahlreicher Gesellschaft auf. Sie kommen aber auch nach den Gärten, um sich in den Kirschen gütlich zu thun.

Ihre Hauptnahrung sind Regenwürmer, Raupen, Käfer, Heuschrecken, Schnecken und dergl. Sie finden hiervon den Sommer hindurch so viel, daß es ihnen gar nicht an Nahrung gebricht. Wenn die Insekten und Gewürme sparsamer werden, so fressen sie allerley Beeren, z. B. Wachholderbeeren, Tagus- Vogelbeeren ic. Die weißen durchsichtigen und klebrigen Beeren der Mistel genießen sie sehr gern, welche Nahrung auch ihren Namen veranlaßt hat.

In der Gefangenschaft ernährt man sie nicht bloß mit diesem Futter, sondern sie nehmen auch mancherley Speisen, welche der Mensch genießt, gern an, z. B. Semmel in Milch, Fleisch, Brod und selbst Gerstenschrot.

Die Misteldrossel nistet schon im März. Ihr Nest findet man auf Tannen, Fichten und andern Nadelholzern, seltner auf Laubbäumen. Sie besetzt es auf den Zweigen, bald höher, bald niedriger. Das Äußere des Nestes besteht aus Reisern und Wurzeln, mit etwas Moos durchflochten; dann folgt eine Lage von Moos und Gede; hierauf endlich eine Aus-

fütterung von feinen zarten Halmen. Das Weibchen legt drey bis fünf grünliche mit einzelnen großen röthlichen und braunen Flecken besprenge Eyer, welche sowohl vom Männchen als vom Weibchen 15 Tage lang bebrütet werden. Die Jungen lassen sich mit Insekten und Gewürmen recht gut aufziehen, und leben wohl 10 Jahre lang im Käfig. Das Schlimmste bey diesen Vögeln ist, daß ihr Unrath widrig und heftig riecht.

Man fängt diese Drosseln in Schlingen, Dohnen und Sprenkeln; lockt sie auch nach einem Hinterhalt, und schießt sie. Sie gehören zur niedern Jagd, und sind bekanntlich ihres Fleisches wegen beliebt.

Dadurch, daß sie die unverdaueten Kerne der Mistelbeeren mit ihrem Unrath auf den Bäumen fallen lassen, oder daß sie nach dem Fraß der Beeren ihre Schnäbel, woran die Kerne kleben, an den Bäumen abwischen, pflanzen sie jene Schwaropfergewächse häufig fort.

Der Krametsvogel.

(*Turdus pilaris.*)

Der Krametsvogel, oder die Wachholderdrossel ist nur 11 Zoll lang und mit ausgespannten Flügeln 1 Fuß 6 Zoll breit; der Schwanz mißt 4 $\frac{1}{2}$ Zoll. Die Schwere des ganzen Vogels beträgt 4 Unzen. Der Schnabel ist 1 Zoll lang, gelb und an den Spitzen schwärzlich; der Rachen und die Zunge sind gleichfalls gelb; der Augenstern ist dunkelbraun, die Augenlieder sind gelb gerändert und die Füße schwarzbraun.

Der Oberkopf, Oberhals und Unterrücken, ingleichen die kurzen Streifedern sehen aschgrau aus; der Scheitel hat einige schwärzliche Längsflecken; über den Augen befindet sich ein röthlich weißer Strich; die Wangen sind grau; der Rücken und die Schulterfedern rostfarben und weißgrau gewölkt; die Kehle und die halbe Brust rostgelb. Erstere hat schmale, dreieckige; letztere breitere herzförmige, schwarzbraune Flecken. Die Seiten der Brust sind weißlich, rostgelb und schwarzbraun geschuppt; der übrige Unterleib ist weiß und schwarzbraun gefleckt. Die Deckfedern der Flügel sind schmutzig rostbraun; die größten haben weiße Spitzen; die Afters-, Flügel- und Schwungfedern sind schwarzgrau und aschgraulichweiß gesäumt; die untern Deckfedern der Flügel weißlich; die Schwanzfedern schwärzlich; die drey äußersten auswendig weißlich gesäumt und an der Spitze weißlich.

Das Weibchen ist wenig vom Männchen unterschieden; seine Kehle ist weißlich und der Rücken schmutzig rostfarben.

So lieblich die Misteldrossel singt, so schlecht ist dagegen die Stimme des Krametsvogels. Die Jäger benutzen sie als Lockstimme auf dem Heerde. Sonst ist dieser Vogel gleich-